

Haushaltsrede – Haushalt 2011

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
Kollege Mänder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute legen wir Ihnen den Haushalt 2011 vor – schon der zweite Haushaltsentwurf den ich Ihnen dieses Jahr präsentieren kann. Er kommt in einem neuen Kleid daher – die Stadt Albstadt hat sich entschieden, ab diesem Jahr auf Doppik umzustellen. Und er ist in hohem Maße von der vorangegangenen Finanzkrise geprägt.

Lassen wir uns nicht von den besseren Zahlen täuschen – wir stehen nur auf Grund der hohen Schlüsselzuweisungen besser da. Die Schlüsselzuweisungen fußen auf dem Ergebnis zwei Jahre zuvor – und 2009 war das finanziell schlechteste, schwärzeste Jahr, das Albstadt je erlebt, besser „durchlitten“ hat.

Wir sind zur „Sockelgarantiegemeinde“ geworden. Albstadt ist gegenwärtig so finanzschwach, dass wir Anspruch auf wesentlich höhere Zuweisungen vom Land haben. Aber diese sind einmalig, stehen uns nicht dauerhaft zur Verfügung. Das heißt, die Konsolidierung des städtischen Haushaltes muss weitergehen, der eingeschlagene Weg – „Sparen um zu investieren“ – konsequent weiter verfolgt werden. Ein wichtiger psychologischer Faktor, der uns hilft, ist die von mir vorgeschlagene, vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Dr. Merkel aufgegriffene und vom Gemeinderat beschlossene Obergrenze für die städtische Verschuldung. Wir werden diese Schuldengrenze strikt beachten.

Stand der Haushaltskonsolidierung

Wir mussten mit dem im Juni beschlossenen harten Konsolidierungsprogramm ein strukturelles Defizit von 3,9 Mio. € in den Griff bekommen. Trotz dieser Maßnahmen wirkt sich der gewaltige Einbruch bei der Gewerbesteuer nachhaltig negativ auf die Verschuldung der Stadt aus. Sie ist rund 19 Mio. € höher, als sie ohne diese vermaledeite Finanz- und Wirtschaftskrise wäre.

Mit der konjunkturellen Erholung verbessert sich Gott sei Dank auch wieder die Gewerbesteuer, wir liegen momentan bei rund 15 Mio. €. Im Entwurf 2011 planen wir 16,5 Mio. € ein.

Wie ist nun der Stand bei den Konsolidierungsmaßnahmen?

Etwa zwei Drittel davon sind umgesetzt, so z.B. die pauschale Kürzung der Sachausgaben, die Kündigung von Mitgliedschaften, die Verschlankung der Ortsverwaltungen oder die höhere Grundsteuer B.

Das Integrationsprojekt wird unter veränderten Rahmenbedingungen fortgesetzt. Bezüglich der neuen Unterbringungsmöglichkeit von Obdachlosen und Asylbewerbern gibt es mit dem Landkreis noch Gesprächsbedarf. Die beiden Bauhofstandorte in Pfeffingen und Margrethausen wurden aufgegeben. Wie es aussieht, haben wir für das Gebäude in Margrethausen sogar einen Käufer.

Eine Aufgabe, die aufwändiger ist und größere Umstellungen mit sich bringt, ist das zentrale Gebäudemanagement. Erste Aufträge sind erteilt. Bis Mitte 2011 werden wir konkrete Vorschläge auf dem Tisch haben.

Auch beim Konsolidierungsbeitrag der Musikschule haben wir noch nicht volle Klarheit. Ich werde bei den Personalkosten darauf eingehen.

Die Anpassung der allgemeinen Verwaltungsgebühren läuft federführend beim Hauptamt. Beim Kostenersatz Feuerwehr können aufgrund einer geänderten Gesetzgebung zukünftig weitere Einsatzarten verrechnet werden. Nachdem die Mustersatzung der kommunalen Spitzenverbände vorliegt, können wir nun unsere Gebühren neu kalkulieren.

Unsere neue Zweitwohnungssteuer ist noch nicht eindeutig zu bewerten. Von einem Flop rede ich nicht, aber es gab – wie erwartet – viele Abmeldungen von Zweitwohnsitzen und bislang relativ wenige neue Erstwohnsitze. Im Oktober haben wir erstmals 13 Erstwohnsitze dazu gewonnen.

Der Erfolg der Konsolidierungsmaßnahmen lässt sich bis dato – grob geschätzt – auf 2,5 Mio. € beziffern.

Neuland Doppik

Neuland haben wir wie erwähnt mit unserem Rechnungswesen betreten. Doppik bedeutet „doppelte Buchführung in Konten“. Die Buchführung der Stadt erfolgt zukünftig ähnlich wie in einem Privatunternehmen. Das neue Rechnungswesen ist ressourcenorientiert, das heißt es bildet den Ressourcenverzehr der kommunalen Haushaltswirtschaft vollständig und periodengerecht ab.

Dazu besteht der neue Haushalt aus drei Komponenten:

Der Ergebnishaushalt als Herzstück ist mit der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung vergleichbar. Dort werden alle laufenden Vorgänge geplant und gebucht. Es erscheinen die kompletten periodengerechten Aufwendungen und Erträge, nicht wie bisher nur die Aus- und Einzahlungen. Auch zahlungsunwirksame Größen wie Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen oder Auflösungen von Sonderposten sind ausgewiesen.

Die zweite Komponente ist der Finanzhaushalt bzw. die Finanzrechnung. Hier werden die kassenmäßigen Geldbewegungen dargestellt. Der Finanzhaushalt beinhaltet die Ein- und Auszahlungen und gibt einen Überblick über den Zahlungsmittelbestand. Ein wesentliches Augenmerk liegt auf der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Drittens gehört die Vermögensrechnung dazu. Sie stellt wie in der kaufmännischen Bilanz das Vermögen den Finanzierungsmitteln gegenüber. Die Aktivseite dokumentiert die Kapitalverwendung und beantwortet die Frage, wie die Mittel eingesetzt wurden. Die Passivseite dokumentiert die Mittelherkunft und gibt Aufschluss darüber, wie das Vermögen finanziert ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich gehe davon aus, dass mit der Doppik das Unternehmen Stadt noch besser ausgerichtet und effizienter geführt werden kann. Deshalb haben wir uns auch mit der Einführung beeilt, wir sind hier in Baden-Württemberg Spitze. Damit Sie es alle auch werden, bietet die Kämmerei dem Gemeinderat am kommenden Samstag eine weitere Klausur zur Doppik an.

Ausgeglichener Haushalt trotz Krisenjahr

Infolge der hohen Zuweisungen vom Land Baden-Württemberg und unserer Sparanstrengungen können wir Ihnen heute einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorlegen. Da er sogar Tilgungen in Höhe von 4,6 Mio. € vorsieht, wird sich der Schuldenstand zum Ende des

Planjahres 2011 auf 59,7 Mio. € reduzieren. Nur um es noch einmal gesagt zu haben: ohne das Krisenjahr 2009 lägen wir bei Schulden in Höhe von rund 40 Mio. €. Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2011 – vergleichbar mit der früheren Zuführungsrate in den Vermögenshaushalt – beträgt 13,7 Mio. €.

Personalkostenentwicklung

Die Personalkosten liegen mit insgesamt 25,37 Mio. um 295.000 € höher als in 2010. Dies entspricht einer Steigerung um 1,1%. Der Tarifabschluss für das kommende Jahr, der eine Einmalzahlung und Tariferhöhungen in zwei Schritten zu 0,6% und 0,5% vorsieht, ist im Verhältnis zu den Abschlüssen der zurückliegenden Jahre geradezu moderat.

Wie erklärt sich der um 295.000 € höhere Planansatz?

Der Tarifabschluss wirkt sich mit rund 280.000 € aus. Plus 120.000 € erhöhte Umlagezahlungen an den Kommunalen Versorgungsverband bzw. die Zusatzversorgungskasse. Rund 18.000 € sind der im Frühjahr anstehenden Landtagswahl geschuldet. In der Summe 418.000 €.

Hinzu kommen Ausgaben für neue Stellen, die rund 375.000 € ausmachen. Das Gros entfällt mit 195.000 € auf den Bereich der Kindertagesstätten sowie die verlässliche Grundschule in Pfeffingen. Für die neue Klärschlammverwertungsanlage, die zusammen mit Nachbarkommunen betrieben wird, stellt die Stadt das erforderliche Personal gegen Kostenersatz zur Verfügung. Weiter sind Mittel für die neue Fachkraft Tourismus, sowie die befristete Übernahme von Auszubildenden eingestellt.

Diesen Mehrausgaben stehen Einsparungen von rund 490.000 € gegenüber, eine Auswirkung der Beschlüsse zur Haushaltskonsolidierung. Vor allem die Umsetzungsmaßnahmen bei den Ortsverwaltungen, der Galerie mit Museen, den Büchereien, aber auch im sonstigen Verwaltungsbereich bei den Hausmeistern und der Reinigung bewirken diesen Entlastungseffekt.

Zusammenfassend halte ich fest, dass unsere Einsparungen die Tarifsteigerungen vollständig kompensieren und sogar noch einen Deckungsbeitrag von rund 90.000 € für die neuen Stellen generieren. Oder anders formuliert: Der höhere Planansatz 2011 ist auf den bewusst gewollten weiteren Ausbau unseres Dienstleistungsangebots zurückzuführen.

Dies spiegelt sich auch im Stellenplan wider: Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 3,4 Stellen zu verzeichnen. Ein neuerlicher Tiefststand seit Bestehen der Stadt! Dabei sind im Plan für die Kindertagesstätten 4,7 neue Stellen enthalten. Dies ist zum einen bei drei Einrichtungen auf die Anpassung des Personals an die Betriebserlaubnis und zum anderen auf die Umsetzung der zweiten Stufe des Orientierungsplans zurückzuführen. Die dritte Stufe steht dann im Jahr 2012 an. Für die verlässliche Grundschule in Pfeffingen sind 0,3 Stellenanteile aufgenommen, zwei Stellen für die Kläranlage und eine für die bereits erwähnte Fachkraft Tourismus. Um die neuen Stellen bereinigt würde der Plan eine Reduzierung um 11,4 Stellen ausweisen.

Was bringt die Zukunft? Die Beschlüsse zur Haushaltskonsolidierung haben den Rahmen im Bereich unserer freiwilligen Aufgaben im Wesentlichen abgesteckt. Für die Musik- und Kunstschule steht eine Entscheidung noch an. Klar ist inzwischen, dass wir am ursprünglich ins Auge gefassten Sparpotential Abstriche machen müssen. In Kürze beginnen Einzelgespräche mit den Lehrkräften, um möglichst noch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen.

Ansonsten muss ich in Vorjahren gesagtes wiederholen: Im Bereich der Kernverwaltung sind wir im Vergleich zu anderen Städten unterdurchschnittlich aufgestellt. Eine weitere Ausdünnung des Personals ist nicht mehr möglich und vertretbar. Bund und Land übertragen uns immer wieder neue Aufgaben, die regelmäßig nicht mit einer Verwaltungs- und Verfahrensvereinfachung einhergehen, im Gegenteil. Den Menschen werden neue Aufgaben als fortschrittlich und zukunftsweisend verkauft. Wir Kommunen müssen dann realisieren, dass die Umsetzung mit längeren Bearbeitungszeiten und mehr Personal verbunden ist.

Unser Personalrat weist zu Recht darauf hin, dass in manchen Bereichen die Arbeitsverdichtung und -belastung eine kritische Größe erreicht hat. Wenn es so weitergeht, ist vermehrt mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu rechnen. Die Überbelastung führt schon jetzt auch zu Qualitätseinbußen bei der Leistungserbringung.

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir einen weiteren Ausbau unseres Dienstleistungsangebots, egal in welcher Richtung, nicht mehr durch Einsparungen im Kernbereich der Verwaltung kompensieren können. Gleiches gilt eins zu eins für künftige Tarifsteigerungen, wie hoch diese immer auch sein mögen.

Investitionen in die Zukunft der Stadt

Springen wir weiter zum Finanzhaushalt, zu den Investitionen. Die wichtigste Baumaßnahme 2011 ist die Fortführung der Neugestaltung der Ebinger Innenstadt. Für mich ist diese städtebauliche Entwicklung absolut notwendig. Die bereits fertig gestellten Bereiche Marktstraße und Bürgerturm mit Tiefgarage sind gelungen. Die Geschäftswelt signalisiert uns merkliche Steigerungen des Umsatzes, die erhöhte Frequenz ist mit bloßem Auge sichtbar. Für Investoren – siehe Stadthaus III – werden wir immer interessanter. Die bestehenden Magnete üben ihre Anziehungskraft aus. Zur Fortführung und Vollendung der Baumaßnahmen entsprechend dem städteplanerischen Wettbewerb – also in der Oberen Vorstadt, der vorderen Sonnenstraße und dem Ziegelplatz – gibt es für mich keine Alternative. Nur so können wir als Mittelzentrum und größte Stadt im Zollernalbkreis unsere Marktführerschaft behaupten und weiter ausbauen.

Im Tiefbaubereich steht als größte Maßnahme die unaufschiebbare Sanierung der Karlsbrücke an. Hierzu sind 800.000 € eingestellt. Weitere bedeutende Maßnahmen sind die Öffnung der Poststraße für den Zwei-Richtungs-Verkehr und die letztes Jahr aufgeschobene Umsetzung des Parkleitsystems. Dieses soll mit moderner Elektronik den Parksuchverkehr in der Stadt minimieren.

Weiterhin ist unter anderem die Fertigstellung der Straße „Am Stöcken“ mit 90.000 € enthalten. Eingeplant sind der Bau eines Stichwegs in der Gotenstraße mit 70.000 € und einer Wendepalte im Gewerbegebiet Eschach mit 80.000 €. Für das Baugebiet Knappel sind 95.000 € eingestellt, im Baugebiet Buchenäcker soll mit 30.000 € die Zufahrtsstraße verbessert werden.

Durch den Wegfall der bisherigen Haushaltsreste müssen mit Beträgen zwischen 10.000 und 45.000 € etliche Restfinanzierungen eingestellt werden. So für die Zufahrt zum Parkplatz Bahnhof, die untere Marktstraße, die Bogenstraße, den Eisenbahnsteg in der Weststadt, die Raiden- und Langenwandstraße, die Verbindungsstraße Bol-Steig und die Brücke an der Eyach. Als allgemeiner Ansatz sind 75.000 € für die Sanierung von Treppenaufgängen enthalten.

Im Hochbau sind zahlreiche Maßnahmen eingeplant, die mit Schulen und Kindergärten für den Bereich Bildung relevant sind. Dabei handelt es sich um Gebäudeverbesserungen, Brandschutzmaßnahmen, Dachsanierungen sowie neue Fachklassenräume – beispielsweise fürs Gymnasium –, insgesamt an acht Schulen in drei Stadtteilen im Wert von rund 2,8 Mio.

€. Ähnlich verhält es sich bei fünf Kindergärten in fünf Stadtteilen, wo rund eine halbe Million € investiert werden.

Für den Umzug der Galerieverwaltung in die Galerie sind zur Herstellung von Büroräumen 37.000 € eingestellt. Für die Endabrechnung der Schlossscheuer sind 32.000 € eingeplant, ebenso 40.000 € für Ausbesserungen der Schlossmauer. Für den Bauhof Ebingen sind für die Erneuerung der Fensterelemente 53.000 € vorgesehen.

Viele dieser Maßnahmen dienen der energetischen Sanierung und werden sich in den Folgejahren durch geringeren Strom- oder Gasverbrauch und weniger CO²-Ausstoß bezahlt machen. Nachdem mir die Nachhaltigkeit unseres Handelns am Herzen liegt, haben wir nach 2006 bereits zum zweiten Male am Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ teilgenommen. Nicht in der Hoffnung, in Berlin einen Preis zu bekommen, sondern um uns dem interkommunalen Wettbewerb zu stellen und zu messen, wo Albstadt verglichen mit anderen Städten steht. Letzte Woche hat die Deutsche Umwelthilfe die Ergebnisse veröffentlicht, unseres kann sich sehen lassen: Unter 73 teilnehmenden Kommunen, liegt Albstadt auf Rang 30. In der Klasse zwischen 20.000 und 100.000 Einwohner auf Rang 10 von 27. Regional gesehen, in Baden-Württemberg, nimmt Albstadt den 6. Rang unter 16 teilnehmenden Kommunen ein.

Dies ist ein sehr respektables Ergebnis. Die Deutsche Umwelthilfe hat verschiedene Felder einzeln bewertet. Ein Beispiel: Beim „Energiesparen“ konnten wir nur einen hinteren Platz belegen. Hier wurde der regelmäßige Energiebericht sehr gut bewertet, allerdings führte der hohe Energieverbrauch zur Abwertung. Vorbildlich sind wir in der Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung. Mit guten Punktzahlen wurden auch die Gestaltung des Neubaugebietes „Stiegel Nord“ sowie die Neukonzeption des ÖPNVs in Albstadt gesehen. Eine Schlussfolgerung, die sich geradezu aufdrängt: Wir müssen das Modernisierungskonzept für Hochbauten konsequent fortsetzen. Wir werden in den nächsten Wochen den Wettbewerb detailliert auswerten, um zu sehen an welchen Stellschrauben sich die Nachhaltigkeit unserer Politik weiter verbessern lässt.

Sanierungsanstrengungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren, schauen wir uns noch gemeinsam in den aktuellen Sanierungsgebieten um:

Für das Ottmartal sind 400.000 € eingestellt, plus eine Verpflichtungsermächtigung mit 90.000 €.

Im Sanierungsgebiet Bürgerturm kommt die Oberflächenneugestaltung 2011 zum Abschluss. Es werden 934.000 € benötigt, für weitere Maßnahmen sind 60.000 € eingestellt. Die überfällige Sanierung des Schulhofs im Kirchgraben ist mit 255.000 € veranschlagt.

Für die Sanierung des Rathauses werden noch Mittel in Höhe von 1,5 Mio. € benötigt. Die Maßnahme muss bis Ende 2011 fördertechnisch abgeschlossen werden. Die Finanzhilfen sind auf 1,25 Mio. € festgesetzt, aus dem Ausgleichsstock kommen 272.500 € hinzu. Eine satte Finanzierung.

Für das Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt werden 2,7 Mio. € benötigt. 2011 soll zudem die Obere Vorstadt ausgebaut werden. Hier fallen Kosten von 1,36 Mio. € an. Davon sind 1,06 Mio. € im Haushalt angemeldet, plus eine Verpflichtungsermächtigung mit 300.000 €.

Im Kloster Margrethausen steigen wir mit der Sanierung des Dachstuhls, des Daches und der Fassade in den ersten Bauabschnitt ein. Im Haushalt sind dafür 200.000 € eingeplant.

Größere Beschaffungsaktionen

Eine größere Beschaffungsaktion steht für die Aktualisierung von zentralen Komponenten der Informations- und Kommunikationstechnik zur Erhöhung der Ausfallsicherheit an, Kosten immerhin 236.000 €.

Investitionen in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger bei der Freiwilligen Feuerwehr Albstadt schlagen mit 330.000 € zu Buche. Darin enthalten sind 10.000 € für die Planungsrate zur Ertüchtigung der Atemschutzübungsstrecke im Feuerwehrhaus in Tailfingen.

Beim Betriebsamt sind insgesamt 210.000 € für den Ersatz von mehreren Transportern, Fahrzeugen und einem Toilettenwagen eingestellt.

Das Budget für Grunderwerb beläuft sich auf 800.000 €. Ziel gerichtet werden wir die Aufkäufe für das Gewerbegebiet Hirnau weiterführen. Den Grunderwerb für Runs-Auen in Margrethausen haben wir übrigens vor kurzem abgeschlossen.

Zukunftssicherung im Textilcluster – der Leuchtturm für Tailfingen

Wir haben uns mit unserem Wettbewerbsbeitrag zum Netzwerkzentrum für Textile Technologien als einer von neun Preisträgern gegen 66 Mitbewerber durchsetzen können. Der Zuschlag für dieses von der EU ko-finanzierte Leuchtturmprojekt gibt uns die Chance die HAKA-Gewerbebrache in Tailfingen zu beseitigen und das gesamte Areal einer neuen städtebaulichen Qualität zuzuführen.

Dabei geht es auch um das faszinierende Thema „Technische Textilien“. Dieses passt wirtschaftsgeschichtlich gesehen hundertprozentig zu uns. Nicht zuletzt aber auch aufgrund des einschlägigen Clusters der IHK und dem was zwischenzeitlich Groz-Beckert mit dem TEZ und die Hochschule mit dem Studiengang „Technische Textilien“ auf die Beine gestellt haben. Hier sehe ich echtes Wachstumspotential für Stadt und Region.

Wir bündeln in Tailfingen die Kräfte um mit diesem Netzwerkzentrum Absolventen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen die Möglichkeit zu geben, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Zugleich soll hier unter Federführung der IHK das Management des textilen Cluster Neckaralb angesiedelt werden. Ferner soll mit Veranstaltungen und Ausstellungen unserer Bevölkerung das Wissen rund um das Thema Textil und die Arbeit der Hochschule näher gebracht werden.

Nächstes Jahr werden wir das HAKA-Areal rückbauen. Im Haushaltsplan ist eine Rate von 200.000 € enthalten, zuzüglich einer Verpflichtungsermächtigung von 300.000 €. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich voraussichtlich auf 4,8 Mio. €. Als Förderung erhalten wir eine Million Euro aus EFRE-Mitteln sowie weiter gestaffelt ELR-Mittel. Das Fördervolumen dürfte rund 54 % betragen.

Für 2011 sind sechs privatgewerbliche ELR-Anträge mit Investitionen durch die Albstädter Wirtschaft in Höhe von rund 8,3 Mio. € gestellt worden, alle von sehr guter Qualität. Dies zeigt: Die Investitionsbereitschaft unserer Unternehmen hat wieder kräftig zugelegt. Es geht wirtschaftlich aufwärts, die Arbeitslosigkeit sinkt auf aktuell 5,5 % im Bereich Albstadt. Die Quote liegt erstmals in zwei aufeinanderfolgenden Monaten wieder unter 6 %. Auch der Ausbildungsmarkt weist eine im Vergleich zum Vorjahr positive Entwicklung auf.

Weitere gute Perspektiven für die Stadt sind durch den Kauf von Dionys-Hofmann durch Gühning, den Kraftakt der Fa. Korn nach der teuren Brandkatastrophe, die gelungene Sanierung von Mayer & Cie. nach Planinsolvenz und nicht zuletzt durch die Präsidentschaft von Herrn Dr. Lindner im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) entstanden.

Die baulichen Fortschritte im Bereich Güterschuppen und bei der Ott-Samt-Fabrik an der Karlsbrücke stimmen ebenfalls optimistisch. Hinzu kommen neue Überlegungen karitativer Verbände, kirchlicher und Beschäftigungseinrichtungen in Richtung eines „Sozialkaufhauses“ für Albstadt, das die Kleiderkammer und den Tafelladen mit beinhalten könnte.

Masterplan Tourismus – ein weiteres Standbein

Kommen wir zu den Maßnahmen im Tourismus, der als weiteres Standbein entwickelt werden soll. Mitten in der größten Finanzkrise hat der Gemeinderat für den Masterplan Tourismus im 10-Jahreszeitraum insgesamt über 2,3 Mio. € „freigeschaufelt“. Die „Traufgänge“ sind bereits am Markt. Wir fahren eine in der Geschichte der Stadt Albstadt einzigartige Kampagne um touristisch anzuschließen. Anknüpfungspunkte sind unsere schöne Landschaft, die sehr erfolgreichen Radsportveranstaltungen, wie auch die Zertifizierung qualitätsvoller Wanderwege. Aber auch hier muss noch kräftig in die Infrastruktur und Übernachtungskapazitäten investiert werden. Zuvorderst müssen Standortalternativen untersucht und Betreibermodelle geprüft werden. Da sind wir gerade dabei.

Investitionen in weiche Standortfaktoren

Der Blick in den sportlichen Veranstaltungskalender zeigt, dass auch im nächsten Jahr unsere großen Radsportveranstaltungen stattfinden. Hinzu kommt beispielsweise die vom TSV Ebingen geplante Turn-Gala mit japanischen Spitzensportlern im Mai. Derartige Veranstaltungen sind für unsere Stadt wichtig.

Auch im Kulturprogramm mussten wir die Zahl der Aufführungen um ein Drittel kürzen. Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und ein niveauvolles und unterhaltsames Programm zusammengestellt. So finden sich Theaterstücke wie Thomas Manns Buddenbrooks, Dürrenmatts Besuch der alten Dame ebenso wie die Kabarett- und Comedy-Größen Ottfried Fischer und Ingo Appelt im Angebot. Die gute Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk trägt auch 2011 Früchte. So kommen neben der Produktion Live Lyrix noch andere SWR-Formate auf die Bühne.

Trotz der notwendigen Einsparungen sind und bleiben wir Kulturstadt. Auch die Städtische Galerie und unsere Museen spielen weiterhin eine gewichtige Rolle.

Soweit zu den geplanten Projekten und Investitionen im Jahr 2011. Wir müssen weiter investieren, um unsere Stadt voranzubringen. Wir müssen uns weiter auf den demographischen Wandel einstellen. Wir handeln auch in schlechten Zeiten und geben damit Handwerkern und Baufirmen Arbeit und Brot. Im nächsten Jahr investieren die Stadt 17 Mio., die Albstadtwerke 6 Mio. und die as-wohnbau 1 Mio. €, der „Konzern Stadt“ also insgesamt 24. Mio. €. Eine immer noch beachtliche Zahl, die ich einfach so in den Raum stellen möchte, bevor Herr Pannewitz Ihnen gleich detaillierter das Zahlengerüst des Haushalts 2011 erläutert.

Danksagung für die geleistete Arbeit

Zuvor danke ich aber der Kämmerei, stellvertretend Herrn Pannewitz, für die Aufstellung des Haushalts. Dieses Jahr mussten zwei Haushaltspläne erarbeitet, das Konsolidierungsprogramm intensiv begleitet und noch dazu die Umstellung auf die Doppik gemeistert werden. In gewohnter Manier hat das Kämmereiteam allem entsprochen, und eben auch das Versprechen eingelöst, uns den Haushaltsplan 2011 rechtzeitig Anfang November auf den Tisch zu legen.

Auch Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats, sage ich „Danke schön“ für das Geleistete. Ganz herzlich bedanke ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und unserer Tochtergesellschaften einschließlich der Dezernenten und Geschäftsführer, aktiven – lieber Kollege Mänder – und gewesenen.

Den Gemeinderatsmitgliedern wünsche ich viel Weißheit und gute Beratungen!

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort!